Verkehrs- und Mobilitätsbildung in der 4. Schulstufe

Verkehrs- und Mobilitätsbildung in der 4. Schulstufe

Stand: 10/2019

Im Folgenden werden die im Lehrplan vorgesehenen Ziele und Inhalte der verbindlichen Übung „Verkehrserziehung" im Hinblick auf den entwicklungspsychologischen Stand von Kindern der 4. Schulstufe dargestellt, wobei die gesetzten Schwerpunkte von den jeweiligen regionalen Verkehrsgegebenheiten abhängig gemacht werden sollten.[1]

Soziales und sicheres Verhalten im Straßenverkehr erweitern

In der 4. Schulstufe soll das bereits in den ersten drei Schulstufen erworbene Wissen noch einmal erweitert bzw. vertieft werden. Die Kinder sollten nun in der Lage sein, sich als Fußgängerin bzw. Fußgänger auch in nicht alltäglichen Situationen sicher zu verhalten. Im Unterricht sollte dazu auf verschiedene Gefahrensituationen und die entsprechenden Verhaltensweisen eingegangen werden, z.B. wenn eine Verkehrsampel ausgefallen ist, eine Baustelle bzw. andere Verkehrsbehinderungen vorhanden sind oder eine ungeregelte Kreuzung überquert werden soll. Kinder sind in diesem Alter bereits in gewissem Maße dazu fähig, ihr eigenes Verhalten verschiedenen Risiken anzupassen. Nun sollten sie auch die Fahrweise unterschiedlicher Verkehrsmittel berücksichtigen können und dazu fähig sein, beispielsweise die Instabilität einspuriger Fahrzeuge, die Spurgebundenheit von Schienenfahrzeugen sowie den Platzbedarf von sehr breiten und/oder langen Fahrzeugen einzuschätzen. Darüber hinaus sollte im Unterricht das Übernehmen von Verantwortung für andere Verkehrsteilnehmende, wie z.B. jüngere Kinder, ältere Personen oder Menschen mit Behinderungen, thematisiert werden.

Angemessenes Verhalten als Mitfahrerin bzw. Mitfahrer vertiefen

Aufbauend auf dem aktuellen Wissensstand der Kinder gilt es nun, Kenntnisse über das richtige Verhalten als Mitfahrerin bzw. Mitfahrer in öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln weiter zu vertiefen. Das öffentliche Verkehrsnetz haben die Schülerinnen und Schüler bereits in der 3. Schulstufe kennengelernt, nun soll das vorhandene Wissen um Informationen über Verkehrsknotenpunkte, Verkehrsanschlüsse und Taktverkehr erweitert werden. Darüber hinaus sollten unterschiedliche durch Technik und Witterung bedingte Probleme von Fahrzeuglenkenden im Detail erörtert werden (z.B. Sichtbehinderungen, Bremsweg, Ablenkung bei der Fahrtätigkeit).

Angemessenes Verhalten als Mitfahrerin bzw. Mitfahrer erwerben

In der 4. Schulstufe liegt auf dem Thema Radfahren ein besonderer Fokus. Bereits in der 3. Schulstufe haben die Kinder erste Informationen zum Radfahren erhalten, nun steht die Erweiterung bzw. Vertiefung dieses Wissens – gerade auch angesichts der zumeist bevorstehenden „Freiwilligen Radfahrprüfung" – im Vordergrund.
Für eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr als Radfahrerin bzw. Radfahrer sind zum einen die entsprechenden Verkehrszeichen, Verkehrseinrichtungen (z.B. Bodenmarkierungen) und Verkehrsregeln (z.B. Benützung des Radwegs, Vorrang) zu vermitteln, zum anderen müssen die Kinder das Fahrrad selbst beherrschen können. Besonderes Augenmerk ist dabei auf ein sicheres Abbiegeverhalten auf geregelten und ungeregelten Kreuzungen zu legen, wobei dies zuvor jedenfalls im Schonraum geübt werden sollte. Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, ihr Fahrverhalten an

---

[1] https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/lp/VS8T_VerbUEb-Verkehr_3945.pdf?61ec09 (Stand: 24.09.2019)

die jeweiligen Verkehrssituationen anzupassen (Geschwindigkeit, Sicherheitsabstand etc.). Außerdem empfiehlt es sich, die vorschriftsmäßige Ausstattung eines Fahrrads und die Wichtigkeit der Verwendung eines Helms erneut zu thematisieren.

Straßenverkehr und Umwelt

In der 3. Schulstufe haben die Kinder bereits erste Einsichten in die Bedeutung des öffentlichen Verkehrs zur Erreichung der Klimaziele erlangt. In der aktuellen Altersstufe sollte nun auch auf die Beziehung zwischen Wohnumwelt und Straßenverkehr eingegangen werden. Mit den Kindern können die Vor- und Nachteile (Lärm, Luftverschmutzung, Gesundheit, Platzverbrauch etc.) der Nutzung verschiedener Verkehrsmittel sowie deren Auswirkung auf die Wohnqualität besprochen werden. Im Zuge dessen kann auch die Verkehrsmittelwahl der Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zur Schule oder in ihrer Freizeit thematisiert werden.

Die folgenden Unterrichtsanregungen sollen Sie bei der Vermittlung der angeführten Inhalte im Rahmen der verbindlichen Übung „Verkehrserziehung" unterstützen. Die einfach umsetzbaren Übungen berücksichtigen neben dem Lehrplan auch den alterstypischen Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler (vgl. Kapitel Entwicklungspsychologie).

Ideenbox	Noch einmal gut gegangen ...
Thema	Notwendigkeit eines Helms beim Fahrrad- und Scooterfahren
Querverweis Lehrplan	Verkehrssicheres Fahrrad und Sicherheitsausrüstung des Lenkenden
Methode	Comic mit Diskussion, Experiment
Setting	Klassenraum
Unterrichtsmaterial	Comic „Noch einmal gut gegangen ...“
Dauer	½ bis 1 UE

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Schutzwirkung eines Helms anhand der Comicgeschichte nachvollziehen können und die Bedeutung des Helms als Sicherheitsausrüstung beim Fahrrad- und Scooterfahren verstehen.

Ablauf

Die Schülerinnen und Schüler lesen sich den Comic „Noch einmal gut gegangen ...“ durch. (Anmerkung: Zur Veranschaulichung kann der Comic an die Wand projiziert werden.) Anschließend soll der Comic nacherzählt werden. Dazu bittet die Pädagogin bzw. der Pädagoge ein oder mehrere Kinder, die dargestellte Geschichte zu beschreiben.
Danach sollen gemeinsam die folgenden Fragen beantwortet bzw. diskutiert werden:

1. Welche Kinder haben in der Geschichte einen Helm getragen?
2. Warum war es wichtig, dass Lila beim Scooterfahren einen Helm getragen hat?
3. Wie genau schützt der Helm bei einem Unfall?
4. Wie setzt man einen Helm korrekt auf, damit dieser den Kopf bei einem Sturz auch schützen kann? Worauf muss beim Tragen eines Helms geachtet werden?
5. Wie würdet ihr eine Freundin oder einen Freund überzeugen, die/der beim Fahrrad- oder Scooterfahren keinen Helm trägt?

Hinweis

Zur Veranschaulichung der Schutzwirkung eines Helms kann zusätzlich das Experiment „Eierhelmtest“ durchgeführt werden. Dazu wird einem rohen Ei ein Mini-Helm aufgesetzt und das präparierte Ei anschließend aus einer Höhe von ca. 1,5 m fallengelassen. Wenn der Mini-Helm richtig sitzt, sollte das Ei dabei unversehrt bleiben. Der Mini-Helm für den „Eierhelmtest“ kann bei unterschiedlichen Internet-Anbietern bestellt werden.

Lösungsblatt

1. Welche Kinder haben in der Geschichte einen Helm getragen?

Lila, die mit dem Scooter fährt, und Keule, der mit dem Fahrrad unterwegs ist.

2. Warum war es wichtig, dass Lila beim Scooterfahren einen Helm getragen hat?

Auch beim Scooterfahren können Stürze oder Unfälle passieren. Hier kann der Helm wie beim Fahrradfahren schwere Kopfverletzungen verhindern.[1]

3. Wie genau schützt der Helm bei einem Unfall?

Ohne Helm wirkt bei einem Sturz die gesamte Aufprallkraft unmittelbar auf den Kopf. Diese ungebremste Stoßwirkung führt zu einem erheblichen Druck auf Kopf und Gehirn, was schwere oder gar tödliche Verletzungen zur Folge haben kann. Die harte Außenschale und die Hartschaumpolsterung des Helms nehmen einen Großteil der Aufprallenergie auf, die sonst direkt auf den Kopf gewirkt hätte, sodass nur minimale Schäden entstehen.[2]
Das KFV-Video „Werner Gruber – Physik der Unfälle: Helden tragen Helme" veranschaulicht die unterschiedlichen Vorgänge auf einfache und zugleich eindrucksvolle Art und Weise.[3]

4. Wie setzt man einen Helm korrekt auf, damit dieser den Kopf bei einem Sturz auch schützen kann? Worauf muss beim Tragen eines Helms geachtet werden?

- Der Helm wird mit der Unterkante zwei Finger breit über der Nasenwurzel gerade aufgesetzt. Schläfen und Hinterkopf müssen bedeckt sein.
- Bei offenem Kinnriemen darf der Helm nicht verrutschen oder herunterfallen, wenn man den Kopf schüttelt oder ihn nach vorne neigt.
- Die Seitenbänder sollten gestrafft und nicht verdreht sein und ein Dreieck um das Ohr ergeben.
- Zwischen Kinn und Kinnriemen sollte Platz für einen Finger (max. 1 cm) sein.
- Der Helm sollte mittels Feinjustierung am Hinterkopf so eingestellt werden, dass nur ein minimaler Spielraum am Kopf besteht.
- Nach einem Sturz sollte der Helm unbedingt ausgetauscht werden! Da das Material des Helms altert, ist außerdem etwa alle 5 Jahre ein Austausch ratsam.

5. Wie würdet ihr eine Freundin oder einen Freund überzeugen, die/der beim Fahrrad- oder Scooterfahren keinen Helm trägt?

- Ein Fahrradsturz kann jederzeit und jedem passieren. Sehr oft fällt man dabei auf den Kopf.
- Ich mache mir Sorgen um dich. Wenn du bei einem Sturz mit dem Kopf auf den Betonboden oder die Gehsteigkante fällst, kannst du dich schwer verletzen oder sogar sterben.
- Durch die Reflektoren am Helm bist du für andere besser sichtbar.
- Du solltest ein gutes Vorbild für deine jüngeren Geschwister sein.
- Es gibt richtig coole Fahrradhelme.
- ...

---

[1] Unter https://www.youtube.com/watch?v=eC2VCO9w4KY (Stand: 23.09.2019) ist ein Kurzfilm (1:14 min) abrufbar, der einen Crash-Test mit und ohne Fahrradhelm zeigt.

[2] Einer Studie der UDV (2014) zufolge wird die auf den Kopf einwirkende Energie durch den Helm um etwa zwei Drittel reduziert (vgl. https://udv.de/de/node/51322, Stand: 23.09.2019).

[3] Vgl. https://www.kfv.at/werner-gruber-und-die-physik-der-unfaelle/ (Stand: 23.09.2019)

ICH FINDE ES SUPER, DASS UNSER SPIELPLATZ ENDLICH EINE NEUE SCHAUKEL HAT.
JA, DIE ALTE HAT SCHON SO GEQUIETSCHT, DASS EINEM DIE OHREN DAVON WEHGETAN HABEN.

SCHAU MAL, DIE ANDEREN WARTEN SCHON AUF UNS!

LILA!
PLONK!

AUTSCH, DAS HAT GANZ SCHÖN WEH GETAN.
OJE, ICH HAB DIE GEHSTEIGKANTE AUCH GANZ ÜBERSEHEN...
WIE VIELE FINGER SIEHST DU? KANNST DU VON ZEHN RÜCKWÄRTS ZÄHLEN?

OH NEIN! DER NEUE HELM. DA WERDEN MEINE ELTERN GARNICHT GLÜCKLICH SEIN.

ICH DENKE, DEINE ELTERN WERDEN FROH SEIN. STELL DIR VOR, WIE DEIN KOPF AUSSEHEN WÜRDE, WENN DU KEINEN HELM GETRAGEN HÄTTEST.
ICH GLAUBE, BEIM NÄCHSTEN MAL NEHM ICH AUCH EINEN HELM.

Noch einmal gut gegangen ...

1. Welche Kinder haben in der Geschichte einen Helm getragen?
2. Warum war es wichtig, dass Lila beim Scooterfahren einen Helm getragen hat?
3. Wie genau schützt der Helm bei einem Unfall?
4. Wie setzt man einen Helm korrekt auf, damit dieser den Kopf bei einem Sturz auch schützen kann? Worauf muss beim Tragen eines Helms geachtet werden?
5. Wie würdet ihr eine Freundin oder einen Freund überzeugen, die/der beim Fahrrad- oder Scooterfahren keinen Helm trägt?

Ideenbox	Verkehrsspiel – Achtung Vorrang!
Thema	Üben der Vorrangregeln und Rücksichtnahme im Straßenverkehr
Querverweis Lehrplan	Vorrangprinzip sowie Vorrangregeln kennen
Methode	Bewegungs- und Koordinationsspiel
Setting	Turnsaal
Unterrichtsmaterial	Im Turnsaal vorhandene farbige Bodenmarkierungen, Kopiervorlagen, Vorrangzeichen, Farbbänder bzw. Reflektorwesten
Dauer	½ UE
Literatur	*Michalik, C. (1996). Unterrichtsprinzip Verkehrserziehung. Handbuch für LehrerInnen der AHS und HS. Wien: KFV & AUVA.*

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Vorrangregeln kennenlernen und die Wichtigkeit der Einhaltung dieser Regeln verstehen.

Ablauf

Bevor das Verkehrsspiel „Achtung Vorrang!“ erklärt wird, wiederholt die Pädagogin bzw. der Pädagoge gemeinsam mit den Kindern die wichtigsten Punkte des Vorrangprinzips (siehe auch Hintergrundinformation). Nachstehend sind die relevantesten Regeln kurz zusammengefasst. Im Zuge dessen können alle Vorrangzeichen (siehe Kopiervorlagen) noch einmal gezeigt und besprochen werden.

1. Sofern keine Vorschriftszeichen vorhanden sind, haben Fahrzeuge, die von rechts kommen, Vorrang.
2. Einsatzfahrzeuge haben immer Vorrang!
3. Bei den Verkehrszeichen „Halt“ und „Vorrang geben“ haben alle anderen Fahrzeuge Vorrang.
4. Beim Verlassen eines Radwegs oder eines Geh- und Radwegs haben Fahrzeuge im fließenden Verkehr Vorrang, sofern keine Radfahrerüberfahrt vorhanden ist.

Im Turnsaal sind Spielfeldlinien in verschiedenen Farben angebracht. Für das Spiel sollten nun jene Linien ausgewählt werden, die sich mit anderen Farblinien überschneiden. Die Pädagogin bzw. der Pädagoge ordnet jeder ausgewählten Farbe eine kleine Schülerinnen- und Schülergruppe zu (z.B. durchzählen lassen). Eine weitere Gruppe spielt Einsatzfahrzeuge und erhält rote Farbbänder oder Reflektorwesten, um sich gut erkennbar zu machen.

Die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler ist es nun, sich während des Spiels nur auf der jeweils zugewiesenen Farblinie fortzubewegen. Die „Einsatzfahrzeuge“ dürfen sich auf allen farbigen Linien bewegen. Häufig gibt es Schnittstellen von Linien verschiedener Farben. Hier gilt immer die Rechtsregel: Die/der Rechtskommende hat Vorrang! Einsatzfahrzeuge haben immer Vorrang, also auch, wenn sie von links kommen.

Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler einerseits immer in Bewegung sind (Staus vermeiden!) und andererseits keine Zusammenstöße mit anderen verursacht werden.

Bei Fehlverhalten, wie etwa bei Missachtung der Rechtsregel oder Zusammenstößen, gibt es für die Verantwortlichen eine Zusatzaufgabe abseits der Spielfeldlinien (z.B. Kniebeugen, Kletterwand rauf und runter). Danach dürfen sie sich wieder in den Laufverkehr einordnen.

Mögliche Variationen:

- Langsam beginnen und das Lauftempo steigern.
- Farbwechsel der Gruppen während des Spiels anordnen.
- Bei einem Zeichen die Fortbewegungsart (seitlich, rückwärts, beidbeinig springen etc.) ändern.

Hintergrundinformationen

Auszug aus der StVO[1], der die Vorrangregeln beschreibt (§ 19):

1. Fahrzeuge, die von rechts kommen, haben, sofern die folgenden Absätze nichts anderes bestimmen, den Vorrang; Schienenfahrzeuge jedoch auch dann, wenn sie von links kommen.

2. Einsatzfahrzeuge (§ 2 Abs. 1 Z 25) haben immer den Vorrang.

3. Fahrzeuge, die auf einer Vorrangstraße fahren, haben Vorrang gegenüber Fahrzeugen auf kreuzenden oder einmündenden Straßen.

4. Ist vor einer Kreuzung das Vorschriftszeichen „Vorrang geben“ oder „Halt“ angebracht, so haben sowohl die von rechts als auch die von links kommenden Fahrzeuge den Vorrang. Ist jedoch auf einer Zusatztafel ein besonderer Verlauf einer Straße mit Vorrang dargestellt, so haben die Fahrzeuge, die auf dem dargestellten Straßenzug kommen, den Vorrang, unabhängig davon, ob sie dem Straßenzug folgen oder ihn verlassen; ansonsten gilt Abs. 1. Beim Vorschriftszeichen „Halt“ ist überdies anzuhalten.

5. Fahrzeuge, die ihre Fahrtrichtung beibehalten oder nach rechts einbiegen, haben, sofern sich aus Abs. 4 nichts anderes ergibt, den Vorrang gegenüber entgegenkommenden, nach links einbiegenden Fahrzeugen; Fahrzeuge, die ihre Fahrtrichtung beibehalten, haben den Vorrang auch gegenüber aus derselben Richtung kommenden, nach rechts einbiegenden Fahrzeugen.

6. Fahrzeuge im fließenden Verkehr haben den Vorrang gegenüber Fahrzeugen, die von Nebenfahrbahnen, von Fußgängerzonen, von Wohnstraßen, von Haus- oder Grundstücksausfahrten, von Garagen, von Parkplätzen, von Tankstellen, von Feldwegen oder dgl. kommen.

6a. Radfahrer, die einen nicht durch eine Radfahrerüberfahrt fortgesetzten (§ 56a) Radweg oder Geh- und Radweg verlassen, haben anderen Fahrzeugen im fließenden Verkehr den Vorrang zu geben.

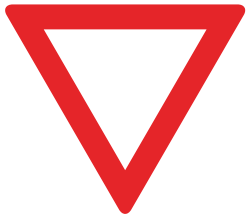
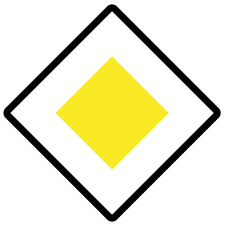
6b. Fahrzeuge, die auf Nebenfahrbahnen fahren, haben den Vorrang gegenüber Fahrzeugen, die von Fußgängerzonen, von Wohnstraßen, von Haus- oder Grundstücksausfahrten, von Garagen, von Parkplätzen, von Tankstellen, von Feldwegen oder dgl. kommen.

7. Wer keinen Vorrang hat (der Wartepflichtige), darf durch Kreuzen, Einbiegen oder Einordnen die Lenker von Fahrzeugen mit Vorrang (die Vorrangberechtigten) weder zu unvermitteltem Bremsen noch zum Ablenken ihrer Fahrzeuge nötigen.

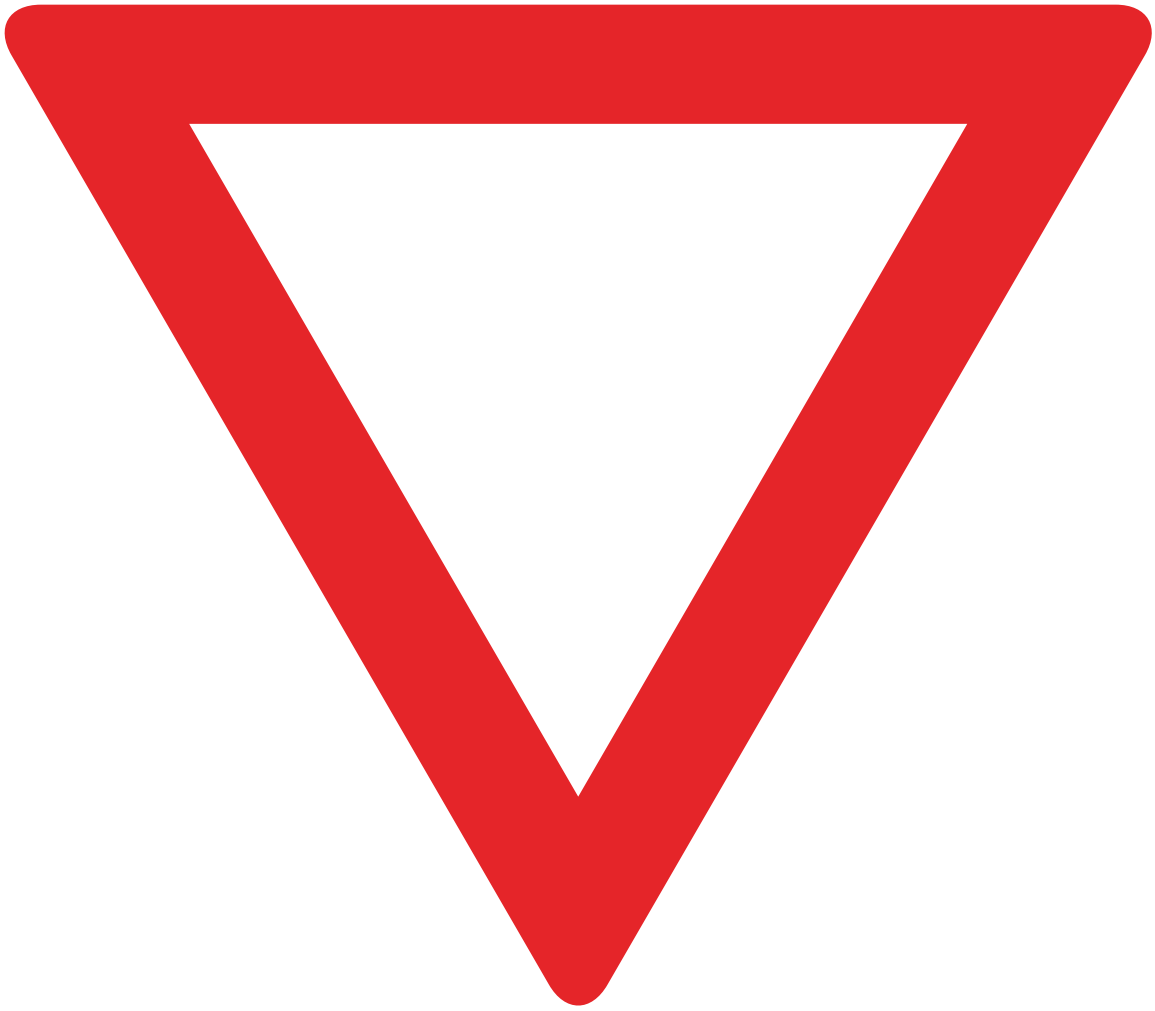
8. Der Lenker eines Fahrzeuges darf auf seinen Vorrang verzichten, wobei ein solcher Verzicht dem Wartepflichtigen deutlich erkennbar zu machen ist. Das Zum-Stillstand-Bringen eines Fahrzeuges, ausgenommen eines Schienenfahrzeuges in Haltestellen, aus welchem Grund immer, insbesondere auch in Befolgung eines gesetzlichen Gebotes, gilt als Verzicht auf den Vorrang. Der Wartepflichtige darf nicht annehmen, dass ein Vorrangberechtigter auf seinen Vorrang verzichten werde, und er darf insbesondere auch nicht annehmen, dass bei Vorrangverzicht eines Vorrang-

[4] Straßenverkehrsordnung 1960 (BGBl. Nr. 159/1960 in der Fassung BGBl. I Nr. 77/2019) (Stand 24.09.2019)

berechtigten ein anderer Vorrangberechtigter gleichfalls auf seinen Vorrang verzichten werde, es sei denn, dem Wartepflichtigen ist der Vorrangverzicht von Vorrangberechtigten zweifelsfrei erkennbar.

	Dieses Zeichen zeigt an, dass Vorrang zu geben ist.		Dieses Zeichen zeigt den Beginn einer Vorrangstraße an.
	Dieses Zeichen zeigt an, dass anzuhalten ist. Die anderen Fahrzeuge haben Vorrang.		Dieses Zeichen zeigt das Ende einer Vorrang-straße an.

Vorrang geben

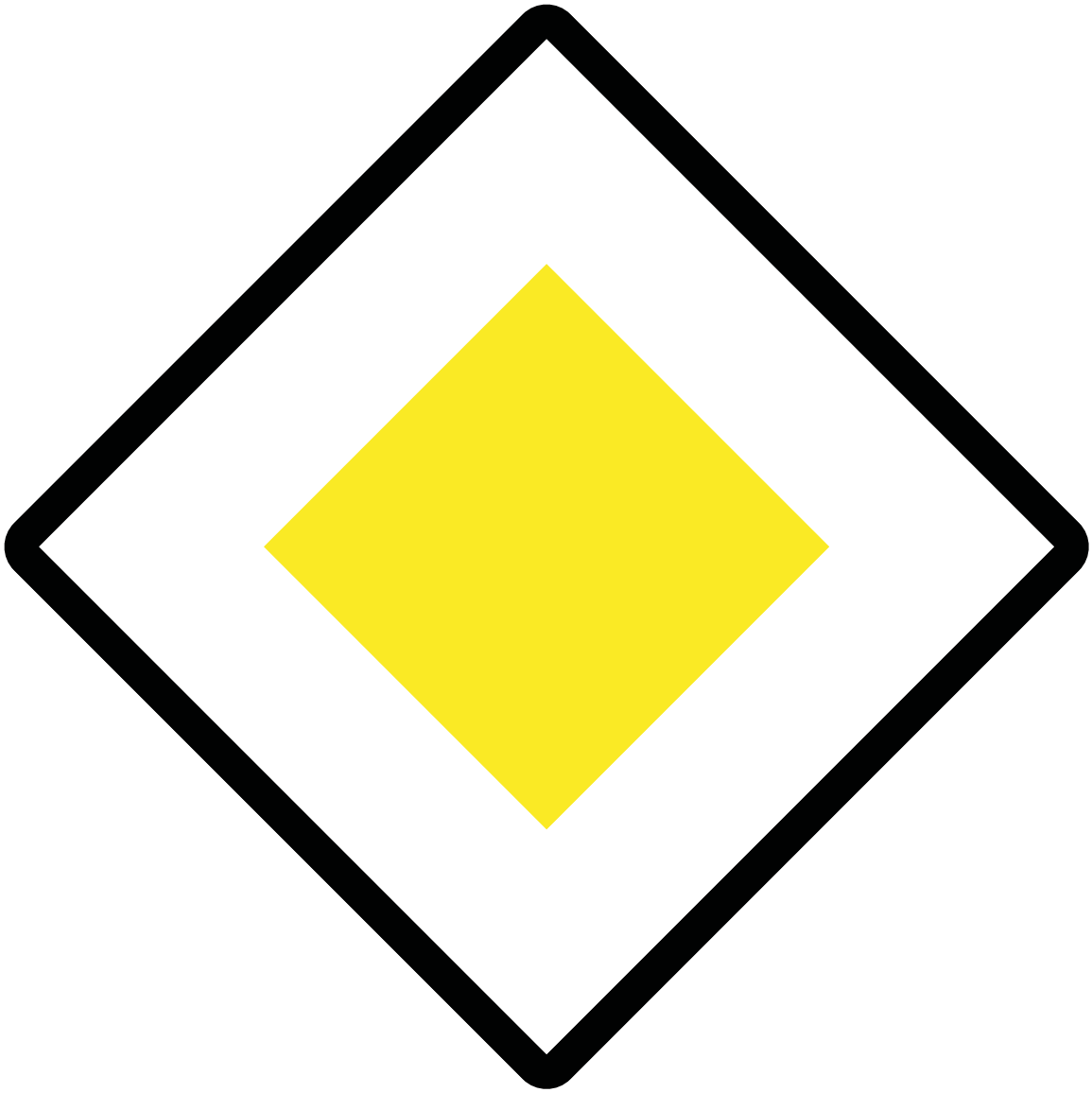


© KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)

Stopp

© KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)

Vorrangstraße Anfang



© KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)

Vorrangstraße Ende

© KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)

Ideenbox	Fahrradparcours
Thema	Fahrübungen mit dem Fahrrad
Querverweis Lehrplan	Sichere Beherrschung des Fahrrades
Methode	Geschicklichkeitsübungen
Setting	Schulhof oder freier Parkplatz
Unterrichtsmaterial	Fahrrad, Helm, Parcoursmaterialien
Dauer	1 - 2 UE
Literatur	*Klimabündnis Salzburg (2016). Leitfaden zur Durchführung eines Fahrradparcours mit SchülerInnen.*

Ziel

Um mit dem Fahrrad sicher am Straßenverkehr teilzunehmen, ist es nicht nur wichtig, die Verkehrsregeln zu kennen, es muss auch die Technik des Radfahrens beherrscht werden. In Form unterschiedlicher Geschicklichkeitsübungen sollen die Schülerinnen und Schüler spielerisch Sicherheit im Umgang mit dem Fahrrad gewinnen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf eine sichere Spurführung und zeitgerechtes Bremsen gelegt.

Ablauf

Bevor mit den eigentlichen Parcoursübungen gestartet wird, sollten unterschiedliche Vorübungen durchgeführt werden:

- Das Fahrrad mit beiden Händen am Lenker ohne Vorgaben durch den Parcours schieben.
- Das Fahrrad mit einer Hand am Sattel halten und so weit wie möglich durch den Parcours schieben.

Anschließend wird der Fahrradparcours gemäß den Angaben der Vorlage gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern aufgebaut. Die einzelnen Parcoursübungen sollen dann, wie folgt, durchgeführt werden:

1. Startlinie: Diese kann mit Kreide oder Kreidespray markiert werden.
2. Spur halten: Es wird eine Spur von 30 cm Breite und ca. 5 m Länge mit Kreide(spray) auf den Boden gezeichnet. Beim Durchfahren gilt es, „in der Spur" zu bleiben. Erhöhter Schwierigkeitsgrad: Während des Durchfahrens schaut die Fahrerin bzw. der Fahrer kurz nach hinten, wo eine Mitschülerin bzw. ein Mitschüler eine Zahl zeigt (Zahlen von 1-9 liegen im A4-Format bereit). Die/der Übende muss sich die Zahl merken und diese am Ende des Parcours laut ausrufen.
3. Slalom: In abnehmendem Abstand werden auf einer geraden Linie Stangen auf Markierungstellern aufgestellt. Diese müssen nacheinander umfahren werden, ohne dabei umgeworfen zu werden.
4. Achter fahren: Die Fahrspur des Achters kann mit Kreide(spray) aufgezeichnet werden, dabei sollte die Fahrspur 50 cm breit sein und die Länge der Acht mindestens 8 Meter betragen. Falls nicht ausreichend Platz zur Verfügung steht, kann ein einzelner Kreis mit 4 Metern Durchmesser verwendet werden. Die SchülerInnen müssen die Acht bzw. den Kreis durchfahren, ohne aus der Spur zu kommen oder das Gleichgewicht zu verlieren.

5. Spur halten: Mit Seilen wird eine 10 cm breite Fahrspur gelegt. Beim Durchfahren soll diese nicht verlassen werden.
6. Transport eines Gegenstandes: Von einem Tisch wird beim Vorbeifahren ein Ball oder ein Becher mit Wasser aufgenommen und einige Meter weiter zu einem Behälter transportiert, in den der Ball geworfen bzw. das Wasser geschüttet wird.
7. Wippe: Aus einem Brett (ca. 30 x 150 cm) und einem Rundholz (ca. 10 cm Durchmesser) wird eine Wippe gebaut. Die Übenden sollen die Wippe überfahren, ohne von dieser abzukommen.
8. Zielbremsen: Die Schülerinnen und Schüler müssen so abbremsen, dass sie genau vor der Ziellinie stehen bleiben und diese nicht überfahren.

Der Übungsablauf des Parcours wird von der Pädagogin bzw. dem Pädagogen genau erklärt. Sobald die erste Schülerin bzw. der erste Schüler das zweite Hindernis durchfahren hat, kann die bzw. der Nächste starten. Es sollen so viele Durchgänge wie möglich durchgeführt werden. Je nach Können der Kinder kann der Schwierigkeitsgrad des Parcours erhöht oder verringert werden.

Hinweis

Die Kinder sollten rechtzeitig informiert werden, wann der Fahrradparcours stattfindet, damit sie ihr eigenes Fahrrad inkl. Fahrradhelm (*bis zum vollendeten 12. Lebensjahr des Kindes besteht in Österreich die Radhelmpflicht*) mitbringen können. Jene, die kein Fahrrad besitzen, dürfen sich von einer Mitschülerin oder einem Mitschüler ein Fahrrad ausborgen. Dies sollte im Vorfeld mit den jeweiligen Eltern abgeklärt werden.

Hintergrundinformationen

Ab dem vollendeten 12. Lebensjahr dürfen Kinder ohne Begleitung einer älteren Person (mind. 16 Jahre alt) auf öffentlichen Straßen unterwegs sein. Mit dem Radfahrausweis können sie bereits ab dem 10. Geburtstag bzw. nach der freiwilligen Radfahrprüfung in der 4. Schulstufe unbegleitet fahren. Seit 1. Juni 2019 gelten die gleichen Altersbestimmungen auch für e-Scooter mit einer Maximalgeschwindigkeit von 25 km/h und 600 Watt.

Die freiwillige Radfahrprüfung wird vom Österreichischen Jugendrotkreuz für Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Schulstufe angeboten. Unterlagen können unter https://www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/angebote/radfahrpruefung/ (Stand: 09.08.2019) bezogen werden.

Folgende Ausrüstungsvorschriften für Fahrräder sind zu beachten:

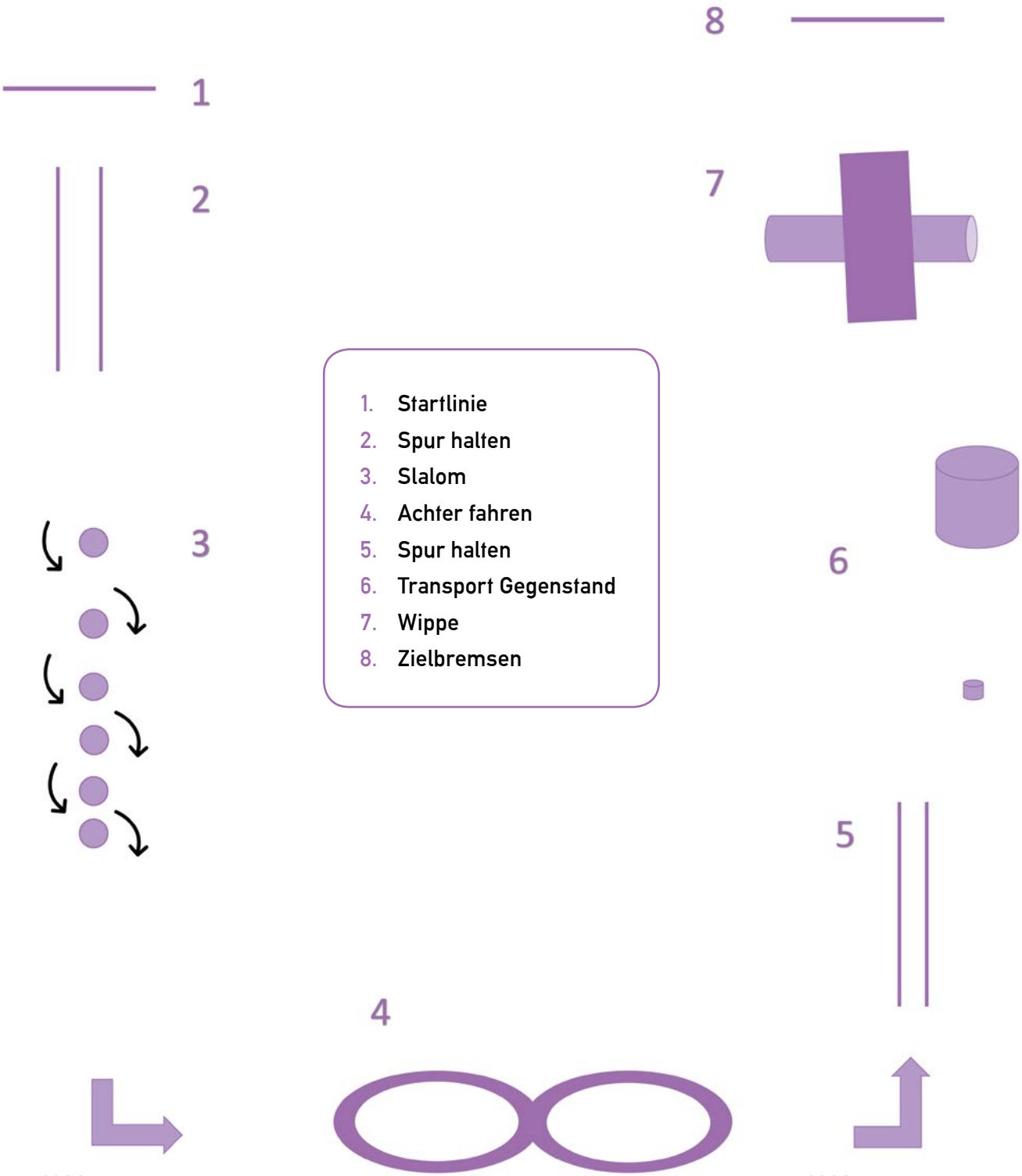
- 2 voneinander getrennte Bremsen
- Vorder- und Rücklicht
- Glocke
- Rückstrahler

Detaillierte Informationen können der Fahrradverordnung entnommen werden.[1]

---

[1] https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20001272 (Stand: 09.08.2019)

Aufbau Parcours



© KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)

Ideenbox	Große helfen Kleinen
Thema	Kleinere Kinder im Straßenverkehr unterstützen
Querverweis Lehrplan	Für andere Verkehrsteilnehmende Verantwortung übernehmen
Methode	Klassenkooperation mit einer (oder mehreren) ersten Klasse(n)
Setting	Klassenraum
Unterrichtsmaterial	Individuell angefertigte Fotos von Gefahrenstellen im Schulumfeld, Arbeitsblatt „Gefahrenstelle“
Dauer	3 UE (an drei verschiedenen Tagen), optimalerweise möglichst zeitnah zum Schulanfang

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse werden zu „Verkehrserziehungs-Buddies“ für die Schulanfängerinnen und Schulanfänger ihrer Schule. Sie fungieren als Schulweg-Expertinnen und -Experten, indem sie die Erstklässlerinnen und Erstklässler über konkrete Gefahrenstellen auf dem Schulweg bzw. im Schulumfeld informieren und ihnen Möglichkeiten zur Vermeidung bzw. sicheren Bewältigung dieser Gefahrenstellen präsentieren.

Ablauf

1. Unterrichtseinheit: Vorbereitungen

In einem ersten Schritt werden die Kinder der kooperierenden ersten und vierten Klasse(n) am Beginn einer zunächst gemeinsamen Unterrichtseinheit einander zugewiesen. Dabei ist Folgendes zu beachten:

- Die *Buddies* arbeiten nie allein, sondern immer im Team. Zwei bis drei Schülerinnen bzw. Schüler bilden ein sogenanntes *Buddy-Team.*
- Die Entscheidung, ob nur eine oder mehrere erste Klassen von einer 4. Klasse betreut werden, richtet sich nach den Rahmenbedingungen der jeweiligen Schule (z.B. SchülerInnen-Anzahl).
- Jedem *Buddy-Team* werden – abhängig von der Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler – zwei bis vier Erstklässlerinnen bzw. Erstklässler zugeteilt.
- Bei der Zuteilung sollte möglichst darauf geachtet werden, dass Schülerinnen und Schüler mit einem ähnlichen Schulweg einander zugewiesen werden. Ist das nicht möglich, sollte bei der späteren Auswahl der Gefahrenstellen das Schulumfeld ins Visier genommen werden.

Nach erfolgter Zuteilung findet der Unterricht wieder wie gewohnt in den jeweiligen Klassen statt. Die Pädagogin bzw. der Pädagoge der 4. Klasse informiert die Schülerinnen und Schüler in der restlichen Unterrichtsstunde über die Vorgehensweise und erteilt allen Buddy-Teams den Auftrag, bis zu einem vereinbarten Termin (z.B. innerhalb von ein oder zwei Wochen) drei bis fünf Fotos von konkreten Gefahrensituationen am jeweiligen Schulweg bzw. in der Schulumgebung zu machen (Kreuzungen, verparkte Straßen, gemischte Rad- und Gehwege etc.) und diese ausgedruckt mitzubringen.
Alternativ können in der Klasse die Gefahrenstellen aller Schulwege gesammelt werden. Diese können dann im Rahmen eines gemeinsamen Klassenausflugs besucht und dokumentiert werden.

2. Unterrichtseinheit: Diskussion der Gefahrenstellen

In der zweiten Unterrichtseinheit bespricht die Pädagogin bzw. der Pädagoge mit den *Buddies* die potenziellen Gefahrenstellen anhand der mitgebrachten Fotos. Der Lehrerin bzw. dem Lehrer obliegt es selbstverständlich, unpassende Stellen bzw. Stellen ohne besonderes Gefahrenpotenzial aus der Auswahl zu streichen. Dies sollte jedoch immer im Einverständnis mit den *Buddies* geschehen und begründet sein. Schließlich wurde die Gefahrenstelle von einer Schülerin bzw. einem Schüler bewusst als solche ausgewählt. Gemeinsam wird dann im gesamten Klassenverband über Möglichkeiten zur sicheren Bewältigung der ausgewählten Gefahrenstellen bzw. zu deren Vermeidung gesucht. Eine Möglichkeit kann z.B. darin bestehen, die Gefahrenstelle überhaupt zu vermeiden und stattdessen einen alternativen Weg zu wählen; dieser muss dann aber auch von den *Buddies* genau beschrieben werden können. Wenn eine Umgehung der Gefahrenstelle nicht möglich ist, gilt es, altersadäquate Strategien zur sicheren Bewältigung der Gefahrenstelle zu erarbeiten. Die Gefahrenstelle wird vom jeweiligen *Buddy-Team* am Foto eingezeichnet. Die Lösungsstrategien sollen dann auf dem entsprechenden Arbeitsblatt in möglichst einfachen Worten notiert werden, um sie später an die Erstklässlerinnen und Erstklässler weitergeben zu können. Für jede Gefahrenstelle ist ein eigenes Arbeitsblatt zu verwenden.

3. Unterrichtseinheit: Die *Buddies* werden aktiv

Die dritte Unterrichtseinheit findet gemeinsam mit der/den ersten Klasse(n) statt. Die *Buddy-Teams* verteilen sich mit den ihnen in der ersten Unterrichtseinheit zugewiesenen Schülerinnen und Schülern in den Klassenräumen und werden in ihrer Rolle aktiv. Anhand der vorbereiteten Arbeitsblätter präsentieren die *Buddies* den ihnen zugeteilten Schülerinnen und Schülern der 1. Klasse die ausgewählten Gefahrenstellen und erfragen dabei auch etwaige eigene Erfahrungen der Erstklässlerinnen und Erstklässler mit dieser Gefahrenstelle. Anschließend präsentieren die *Buddies* die Lösungsstrategie(n). Die Arbeitsblätter verbleiben bei den Schülerinnen und Schülern der 1. Klasse und können entweder in der Klasse aufgehängt und/oder für jede/n aus der Gruppe kopiert werden.

Hinweis

Es ist wichtig, dass die Pädagogin bzw. der Pädagoge in der zweiten Unterrichtseinheit die einzelnen Gefahrenstellen mit den Buddies genau bespricht und konkrete Lösungsvorschläge erarbeitet werden. Die Lehrerin bzw. der Lehrer kann die Fotos auch schon im Vorhinein absammeln, um sich bereits vor der zweiten Unterrichtseinheit ein Bild von den ausgewählten Situationen zu machen und sich ggf. auch bereits adäquate Strategien überlegen zu können.

Gefahrenstelle

Beschreibung der Gefahrenstelle (Wo befindet sie sich? Was ist daran gefährlich?):

.....

.....

.....

.....

Lösungsmöglichkeiten (Wie kann man die Gefahrenstelle umgehen? Wie kann sie gefahrlos gemeistert werden?):

.....

.....

.....

.....

.....

© KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)

Ideenbox	Verkehrsmittel im Vergleich
Thema	Auswirkungen der Verkehrsmittelwahl auf Mensch und Umwelt
Querverweis Lehrplan	Zusammenhang zwischen Straßenverkehr und Umwelt erschließen
Methode	Kleingruppenarbeit
Setting	Klassenraum
Unterrichtsmaterial	Flipchartpapier
Dauer	1 UE
Literatur	*Schaupp, J. (2012). Aktiv und selbstbestimmt zur Arbeit: Warum der Arbeitsweg zu Fuß und mit dem Rad die gesündere Alternative ist, was am Arbeitsweg besonders Stress macht und wie subjektive Aspekte die Verkehrsmittelwahl beeinflussen. Wien: Kammer für Arbeiter und Angestellte.*

Ziel

Verkehrsmittel machen den Alltag bequemer. Sie ermöglichen es uns, unsere Umwelt zu erkunden und Güter auch über größere Distanzen zu transportieren. Dennoch hat jedes Verkehrsmittel neben Vorteilen auch Nachteile für Mensch und Umwelt, über die sich die Schülerinnen und Schüler bewusst Gedanken machen sollen. Ziel ist es, dass die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Verkehrsmittel bekannt sind, sodass die künftige Verkehrsmittelwahl bewusster getroffen werden kann.

Ablauf

Die Pädagogin bzw. der Pädagoge teilt die Klasse in fünf Kleingruppen auf, deren Aufgabe es nun ist, die Vor- und Nachteile einer Fortbewegungsart bzw. eines Verkehrsmittels zusammenzutragen und auf einem Plakat darzustellen. Damit es den Schülerinnen und Schülern leichter fällt, die Pros und Contras zu sammeln, kann am Tag vor der Übung eine vorbereitende Hausaufgabe gegeben werden. So könnten die Kinder bspw. ihre Eltern zu den Vor- und Nachteilen des jeweiligen Verkehrsmittels befragen oder gemeinsam mit ihnen eine kurze Google-Recherche durchführen. Im Unterricht selbst sollten die Kinder in den Kleingruppen max. 20 min für die Gestaltung ihrer Plakate erhalten. Anschließend sollte jede Gruppe ihr Plakat vor der Klasse präsentieren. Die Kinder der anderen Gruppen sollten danach die Gelegenheit haben, weitere Vor- und Nachteile zu ergänzen (siehe Lösungsblatt). Werden wichtige Argumente vergessen, sollten diese durch die Pädagogin bzw. den Pädagogen ergänzt werden, bevor die nächste Gruppe ihr Plakat vorstellt.
Nachdem alle Plakate durchbesprochen und ergänzt wurden, sollten sich die Schülerinnen und Schüler überlegen, welche Fortbewegungsart sie aufgrund der Argumente generell bevorzugen würden und welche Fortbewegungsart bzw. welches Verkehrsmittel sie am ehesten ablehnen würden. Die Einstellungen der Klasse können hierbei abgefragt oder direkt auf den Plakaten vermerkt werden (z.B. befürwortetes Fortbewegungsmittel mit grünem Punkt versehen, abgelehntes mit rotem Punkt). Nachdem bekannt ist, für und gegen welche Mobilitätsformen die Klasse sich ausspricht, sollte die Pädagogin bzw. der Pädagoge ein abschließendes Fazit zum Thema ziehen. Nämlich, dass aktive Mobilitätsformen wie das Zufußgehen und Radfahren aus gesundheitlicher und umwelttechnischer Sicht am besten und damit – wann und wo auch immer möglich – zu favorisieren sind.

Hinweis

Das Fahrrad ist auf kurzen Strecken nicht nur das schnellste und umweltfreundlichste, sondern nach dem Zufußgehen auch das günstigste Verkehrsmittel. Um bereits im Alter von zehn Jahren unbegleitet und sicher mit dem Rad unterwegs sein zu können, sollten die Kinder in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, dass die freiwillige Radfahrprüfung und wiederholtes Üben unbedingt zu empfehlen sind.

Hintergrundinformationen

In österreichischen Städten ist bereits seit Jahren eine Zunahme des Verkehrs zu beobachten. Ständige Verkehrsüberlastungen, Verspätungen, Lärmemissionen und Umweltverschmutzung sind die unschönen Folgen, die v.a. die Einwohnerinnen und Einwohner, aber auch Pendlerinnen und Pendler missmutig stimmen. Damit städtische Gebiete dennoch lebenswert bleiben, ist es erforderlich, dass sich jede/r Einzelne Gedanken über die eigene Mobilität macht. Neben verschiedenen Arten des sogenannten Individualverkehrs (Zufußgehen, Rad-, Motorrad- und Autofahren) stehen zumeist Verkehrsmittel des kollektiven Verkehrs (Bus, Bahn u.ä.) zur Wahl. Um aus der Vielzahl an Verkehrsträgern ein geeignetes Transportmittel auszuwählen, ist es notwendig, über alle Verkehrsmittel gut informiert zu sein. Welche Mobilitätsentscheidungen aus gesellschaftlicher Perspektive von Vorteil sind, ist beispielsweise dem „Grünbuch – Hin zu einer neuen Kultur der Mobilität in der Stadt" der Europäischen Kommission (2007)[1] zu entnehmen.

---

[1] http://edz.bib.uni-mannheim.de/www-edz/pdf/kom/gruenbuch/kom-2007-0551-de.pdf (Stand: 19.09.2019)

Lösungsblatt

Mobilitätsform	Vorteile	Nachteile
zu Fuß	• Positive Gesundheitseffekte • Beitrag zum Klimaschutz • Verursacht keinen Lärm • Keine Kosten	• Gehwege erforderlich • Für lange Distanzen ungeeignet • Begrenzte Möglichkeiten der Gepäckmitnahme • Witterungsabhängigkeit
Fahrrad	• Positive Gesundheitseffekte • Beitrag zum Klimaschutz • Verursacht keinen Lärm • Niedrige Betriebskosten	• Radwege- bzw. Straßennetz erforderlich • Für lange Distanzen ungeeignet • Begrenzte Möglichkeiten der Gepäckmitnahme • Mit körperlicher Anstrengung verbunden • Niedrige wahrgenommene Sicherheit
Auto	• Hohes Ausmaß an Mobilität (Wegeketten lassen sich leicht verbinden) • Umfangreiche Gepäckmitnahme • Individuelle Zeitplanung • Schutz vor Witterung	• Straßennetz erforderlich • Unfall- und Pannengefahr • Hohe Betriebskosten (Kraftstoff, Service, Versicherung, Steuer etc.) • Parkprobleme • Ev. Strafzettel • Zeitverlust bei Stau • Hoher Schadstoffausstoß • Verursacht Lärm • Ev. Reiseübelkeit
Öffentliche Verkehrsmittel (Bus, Bahn u.ä.)	• Gut ausgebautes Streckennetz • Serviceleistungen extra (z.B. Speisewagen) • Beförderung vieler Personen, gleichzeitig Beitrag zum Klimaschutz • Geringe Unfallgefahr • Schutz vor Witterung • Aktivitäten während der Fahrt möglich • Geringer Schadstoffausstoß bei elektrischem Antrieb	• Straßen- bzw. Schienennetz erforderlich • Teilweise hohe Ticketpreise • Ggf. Umsteigen erforderlich • Abhängigkeit vom Fahrplan • Ev. Verspätungen • Wenig Komfort (unangenehme Gerüche, Beengtheit) • Fehlende Privatsphäre • Hoher Schadstoffausstoß im Falle von Verbrennungsmotoren

Mobilitätsform	Vorteile	Nachteile
Flugzeug	• Kurze Reisezeiten bei großen Entfernungen • Serviceleistungen extra (z.B. Bordservice) • Beförderung vieler Personen gleichzeitig • Geringe Unfallgefahr • Schutz vor Witterung • Aktivitäten während der Reise möglich	• Hohe Ticketpreise • Lange Eincheck- und Wartezeiten • Begrenzte Möglichkeiten der Gepäckmitnahme • Ev. Verspätungen • Ev. Unwohlsein (Druckausgleich, Flugangst) • Lärmbelästigung • Hoher Schadstoffausstoß • Fehlende Privatsphäre

Ideenbox	Busfahren, aber sicher!
Thema	Selbstständiges und sicheres Verhalten als Mitfahrende in öffentlichen Verkehrsmitteln
Querverweis Lehrplan	Benutzen öffentlicher Verkehrsmittel und Schulbusse
Methode	Einzelarbeit, Austausch in der Gruppe
Setting	Klassenraum
Unterrichtsmaterial	Arbeitsblatt und Plakat „Busregeln für Busprofis“
Dauer	½ - 1 UE
Literatur	*Eichhorn, A. & Runda, K. (2013). ... unterwegs mit Risi & Ko. Wie Kinder und Jugendliche sicher mobil sind. Handbuch für den Unterricht, 6. bis 7. Schulstufe. KFV, Wien.*

Ziel

Mit dem Wechsel von der Volksschule in die Sekundarstufe 1 ändert sich für viele Kinder der Schulweg und damit auch das Verkehrsmittel, das genutzt wird. Häufig wird der Schulweg ab der 5. Schulstufe nun auch mit öffentlichen Bussen zurückgelegt. Ziel der Unterrichtseinheit ist es, die Kinder in Bezug auf ihr Verhalten bei der Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln – im Speziellen von Linienbussen – zu sensibilisieren.

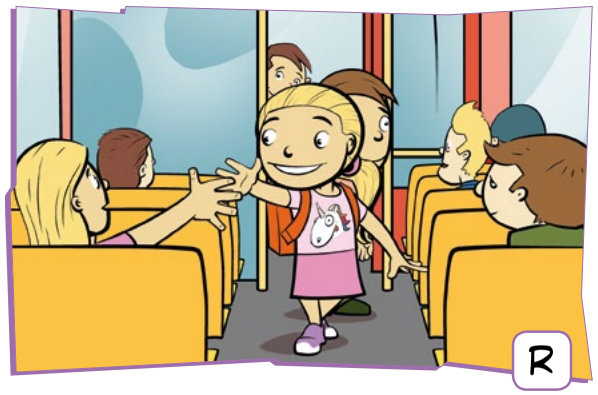
Ablauf

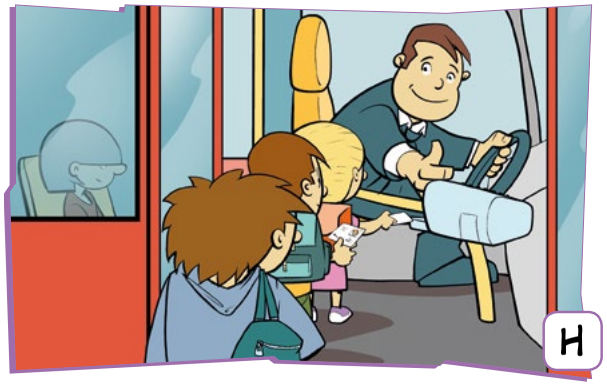
Die Pädagogin bzw. der Pädagoge bespricht mit den Kindern die wichtigsten Verhaltensregeln beim Busfahren. Dazu sollen die Schülerinnen und Schüler in einem ersten Schritt selbst formulieren, worauf ihrer Meinung nach beim Busfahren besonders geachtet werden muss. An dieser Stelle können die Kinder auch darauf hingewiesen werden, dass sicheres Busfahren auch das Ein- und Aussteigen sowie das Warten an Haltestellen miteinschließt.
Jede von den Kindern genannte Regel sollte nun gemeinsam diskutiert werden, um zu erklären, warum es wichtig ist, sich so oder anders zu verhalten. Sind die Kinder der Meinung, dass alle wichtigen Regeln angeführt worden sind, erhalten sie die 9 Busregeln (siehe Kopiervorlage), um kontrollieren zu können, ob sie etwas Wichtiges vergessen haben. Jene Regeln, die noch nicht erwähnt wurden, werden ebenfalls gemeinsam besprochen.
Um alle Verhaltensregeln zu wiederholen und das diesbezügliche Wissen der Kinder zu festigen, wird den Schülerinnen und Schülern im Anschluss daran das Arbeitsblatt „Busfahren, aber sicher!“ ausgeteilt. Darauf sind die zuvor besprochenen Verhaltensregeln in 9 Bildern dargestellt, die nun von den Kindern in die richtige Reihenfolge gebracht werden müssen. Jedes Bild ist mit einem Buchstaben versehen. Die richtige Reihung der Bilder ergibt das korrekte Lösungswort.
Damit die Busregeln präsent bleiben, kann die Pädagogin bzw. der Pädagoge zum Abschluss das Plakat „Busregeln für Busprofis“ im Klassenraum aufhängen.

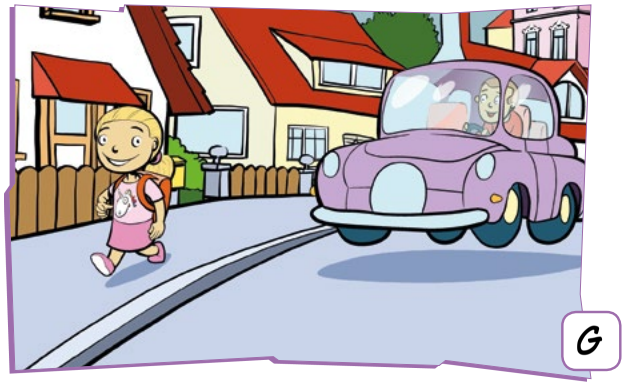
Lösungsblatt

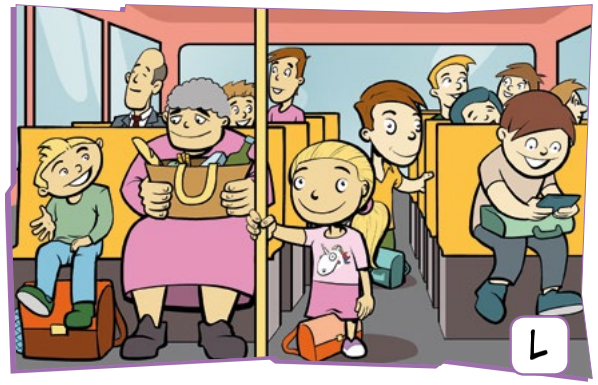
Busregeln	
1. Morgens gehe ich immer rechtzeitig los und achte auf den Straßenverkehr – das ist sicher!	G
2. Laufen, toben, Fangen spielen, ...? Aber nicht an der Haltestelle, da passe ich auf! Zu meiner Sicherheit halte ich außerdem 1 Meter Abstand zum Gehsteigrand!	E
3. Aussteigende Fahrgäste haben Vortritt. Ich warte natürlich, bis alle ausgestiegen sind.	F
4. Schieben und Drängeln vor der Tür bringen nichts – so kann die Busfahrerin bzw. der Busfahrer die Tür nämlich nicht öffnen!	A
5. Dem Fahrer/der Fahrerin zeige ich meinen Schüler- oder Freifahrtsausweis – dann muss ich nicht bezahlen.	H
6. Ich gehe nach hinten in den Bus, sonst gibt es einen Stau im Gang!	R
7. Sitzplätze sind für Fahrgäste da und nicht für Schultaschen! Beim Sitzplatz haben die Kleinsten Vorrang! Aber auch ältere und behinderte Fahrgäste! Kein Sitzplatz mehr frei? Wenn ich stehen muss, halte ich mich gut fest!	L
8. Möchte ich an der nächsten Haltestelle aussteigen, drücke ich auf die Haltewunschtaste. Beim Aussteigen die Treppen nie zu früh betreten! Ich könnte sonst von den sich automatisch öffnenden Türen eingeklemmt werden.	O
9. Die wichtigste Regel: Ich gehe niemals direkt vor oder hinter dem Bus über die Straße, sondern warte, bis der Bus abgefahren ist.	S

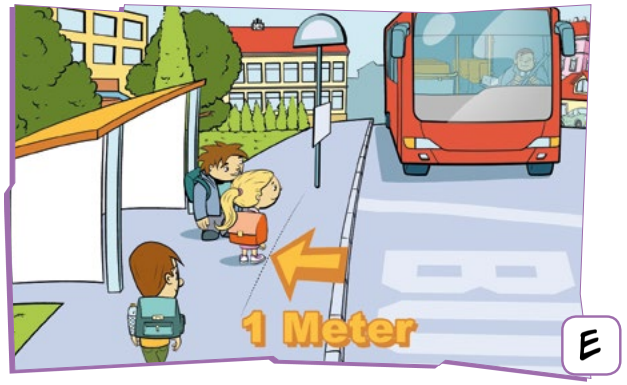
Lösung: **G E F A H R L O S** unterwegs!











Lösung: ☐☐☐☐☐☐☐☐☐ unterwegs!

© KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)

Busregeln für Busprofis

1. Morgens gehe ich immer rechtzeitig los und achte auf den Straßenverkehr – das ist sicher!

2. Laufen, toben, Fangen spielen, ...? Aber nicht an der Haltestelle, da passe ich auf! Zu meiner Sicherheit halte ich außerdem 1 Meter Abstand zum Gehsteigrand!

3. Aussteigende Fahrgäste haben Vortritt. Ich warte natürlich, bis alle ausgestiegen sind.

4. Schieben und Drängeln vor der Tür bringen nichts – so kann die Busfahrerin bzw. der Busfahrer die Tür nämlich nicht öffnen!

5. Dem Fahrer/der Fahrerin zeige ich meinen Schüler- oder Freifahrtsausweis – dann muss ich nicht bezahlen.

6. Ich gehe nach hinten in den Bus, sonst gibt es einen Stau im Gang!

7. Sitzplätze sind für Fahrgäste da und nicht für Schultaschen! Beim Sitzplatz haben die Kleinsten Vorrang! Aber auch ältere und behinderte Fahrgäste! Kein Sitzplatz mehr frei? Wenn ich stehen muss, halte ich mich gut fest!

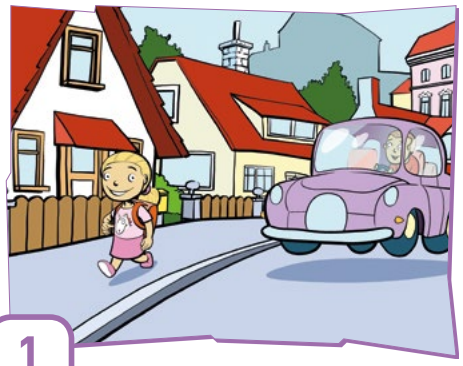
8. Möchte ich an der nächsten Haltestelle aussteigen, drücke ich auf die Haltewunschtaste. Beim Aussteigen die Treppen nie zu früh betreten! Ich könnte sonst von den sich automatisch öffnenden Türen eingeklemmt werden.

9. Die wichtigste Regel: Ich gehe niemals direkt vor oder hinter dem Bus über die Straße, sondern warte, bis der Bus abgefahren ist.

In Anlehnung an die 10 Gebote „Sicherheitstipps für Schüler bei der Fahrt im Postbus“.

KFV © KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) RSEKO

Busregeln

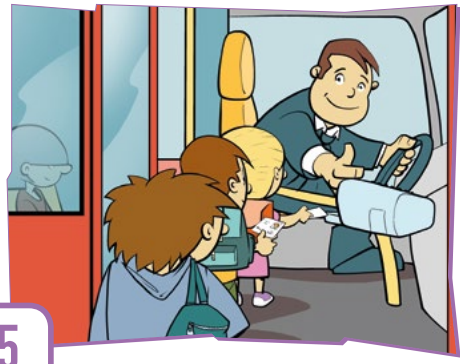


1 Morgens gehe ich immer rechtzeitig los und achtet auf den Straßenverkehr – das ist sicher!

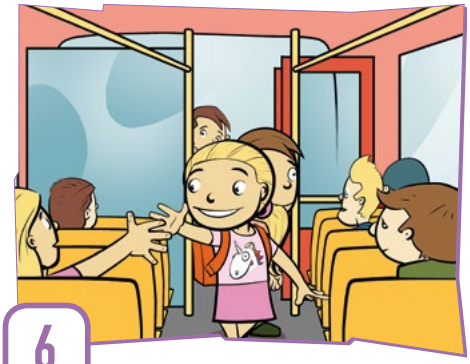
2 Laufen, Toben, Fangen spielen ...? Aber nicht an der Haltestelle, da passe ich auf! Logisch – zu meiner Sicherheit halte ich 1m Abstand zum Gehsteigrand!

3 Aussteigende Fahrgäste haben Vortritt. Ich warte natürlich bis alle ausgestiegen sind.

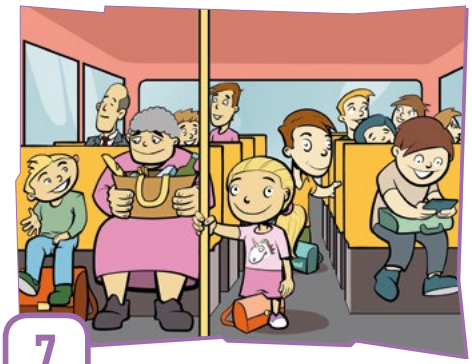
4 Schieben und Drängeln vor der Tür bringen nichts – so kann der Busfahrer die Tür nämlich nicht öffnen!



5 Dem Fahrer/der Fahrerin zeige ich meinen Schüler- oder Freifahrtsausweis vor – dann muss ich nicht bezahlen.



6 Ich gehe nach hinten in den Bus, sonst gibt es einen Stau im Gang!



7 Sitzplätze sind für Fahrgäste da und nicht für Schultaschen! Beim Sitzplatz haben die Kleinsten Vorrang! Aber auch ältere und behinderte Fahrgäste! Kein Sitzplatz mehr frei? Wenn ich stehen muss, halte ich mich gut fest!

8 Möchte ich an der nächsten Haltestelle aussteigen, drücke ich auf die Haltewunschtaste. Die Ausstiegstreppen nie zu früh betreten! Ich kann sonst von den sich automatisch öffnenden Türen eingeklemmt werden.

9 Erst warten, dann starten! – Ich gehe niemals direkt vor oder hinter dem Bus über die Straße, sondern warte bis der Bus abgefahren ist.

© KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)

Ideenbox	Der Notruf – Hilfe holen nach einem Unfall
Thema	Verhalten in Notsituationen, Absetzen eines Notrufs
Querverweis Lehrplan	Verantwortung für andere übernehmen
Methode	Dialog zwischen Pädagogin/Pädagoge und Klasse, Rollenspiele
Setting	Klassenraum
Unterrichtsmaterial	-
Dauer	bis zu ½ UE
Literatur	*Österreichisches Jugendrotkreuz (Hrsg.) (2011). Helfi hilft dir helfen! ERSTE HILFE und Unfallverhütung für Schüler/innen der Volksschule und der Allgemeinen Sonderschule, Lehrermappe, 3. Auflage, Wien. KFV (Hrsg.) (2006). Carmen, Pablo und Paffi – Was tun in Notsituationen? Begleitunterlagen für Lehrerinnen und Lehrer. Wien.*

Ziel

Nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder verunglücken immer wieder selbst oder werden Zeugen von kleineren und größeren Unfällen. Häufig stehen sie in solchen Ausnahmesituationen erst einmal unter Schock, sind verzweifelt und wissen nicht weiter. Um Kinder auf den Ernstfall vorzubereiten, soll mit dem Notruf ein wesentlicher Teil der Erste-Hilfe-Kette geübt und dadurch automatisiert werden.

Ablauf

Die Pädagogin bzw. der Pädagoge informiert die Schülerinnen und Schülern darüber, dass es in den kommenden Minuten darum geht, in Zweiergruppen verschiedene Notrufsituationen durchzuspielen. Da möglicherweise nicht alle Schülerinnen und Schüler den Ablauf und die Inhalte eines solchen Telefonats kennen, werden diese im nächsten Schritt gemeinsam erarbeitet. Zu diesem Zweck wird ein Kind, das bereits einen Unfall erlebt hat, gebeten, kurz den Unfallhergang zu beschreiben. Anschließend soll die Klasse gemeinsam erarbeiten, welche Notrufnummern gewählt werden müssten und wie ein entsprechender Notruf aussehen sollte. Die Pädagogin sammelt den Input der Klasse an der Tafel o.ä. und fasst abschließend zusammen, (1) welche Notrufnummern es gibt und (2) was tatsächlich Inhalt des Telefonats sein sollte:[1]

NOTRUFNUMMERN:

Feuerwehr	Polizei	Rettung	Euronotruf
122	133	144	112

Mit dem Euronotruf kann überall in Europa Hilfe gerufen werden!
Notrufe können von jedem Telefon und jeder Notrufsäule entlang der Autobahn kostenlos abgesetzt werden!

---

[1] Damit diese wichtigen Informationen von den Kindern verinnerlicht werden, können sie auch auf einem Plakat festgehalten werden, das dann in der Klasse aufgehängt wird.

ERFORDERLICHE ANGABEN:

- WO ist der Unfall passiert?
- WAS ist geschehen? (z.B. Sturz, Atemnot, Verbrennung)
- WIE VIELE Verletzte gibt es? (Anzahl)
- WER ruft an? (eigener Name und Telefonnummer für eventuellen Rückruf)

Nachdem die Inhalte eines Notrufs bekannt sind, sollen nun paarweise Notrufsituationen durchgespielt werden, wobei jede bzw. jeder einmal einen Notruf absetzen und annehmen sollte. Folgende Beispielsituationen können als Basis für die Übungsnotrufe herangezogen werden:

- Fahrradunfall: Bei einem gemeinsamen Radausflug stürzt eine Freundin bzw. ein Freund. Sie/er fällt dabei auf den Kopf und bleibt trotz Helms bewusstlos liegen.
- Kreislaufkollaps: Beim Spazierengehen wird Mutter/Vater/Oma/Opa o.ä. plötzlich schwindlig und schwarz vor Augen. Sie bzw. er stürzt zu Boden und bleibt benommen liegen.
- Allergie: Du spielst gemeinsam mit deinen Geschwistern im Garten und ihr trinkt zur Erfrischung etwas. Deine Schwester/dein Bruder o.ä. hat nicht bemerkt, dass eine Wespe in ihr/sein Glas gekrabbelt ist und wird beim Trinken gestochen.
- Blutung: Beim Bau eines Baumhauses schneidet sich Papa/Onkel/Opa o.ä. mit der Säge in die Hand und beginnt stark zu bluten.
- Tierbiss: Du bist mit Freundinnen bzw. Freunden mit dem Skateboard unterwegs, als plötzlich ein Hund auf euch zukommt und eine bzw. einen von euch ins Bein beißt.

Hinweis

Damit die Notrufnummern verinnerlicht werden und Kinder im Notfall wissen, wie sie einen Notruf absetzen, empfiehlt es sich, diese Situation immer wieder im Rollenspiel zu üben. Auf diese Weise wird im Ernstfall wertvolle Zeit gespart, und Missverständnisse können vermieden werden.

Hintergrundinformationen

Im Notfall sollte immer zuerst laut um Hilfe gerufen werden. Findet sich eine Helferin oder ein Helfer, die bzw. der die nötige Hilfestellung leisten kann, ist kein Notruf erforderlich. Eilt jedoch niemand zu Hilfe oder können Helfende auch nicht das Problem lösen, sollte umgehend der Notruf gewählt werden. Für das Telefonat sollte man sich Zeit nehmen und konzentriert seine Sicht der Dinge schildern. Die Leitstellenmitarbeiterin bzw. der Leitstellenmitarbeiter, die/der das Telefonat entgegennimmt, ist speziell geschult. Mit Hilfe konkreter Fragen holt sie/er alle Informationen ein, die zur Entsendung der Rettungskräfte benötigt werden. Außerdem gibt sie/er bereits am Telefon Tipps zur Hilfeleistung. Bei Bedarf leistet die Leitstellenmitarbeiterin/der Leitstellenmitarbeiter bis zum Eintreffen der Rettung telefonischen Beistand. In jedem Fall sollte von ihr/ihm das Telefonat beendet werden, damit sichergestellt ist, dass alle für die Rettung relevanten Informationen erfasst und weitergeleitet wurden.

Wie bei allen Erste-Hilfe-Maßnahmen gilt beim Notruf, dass man nichts falsch machen kann, außer man hilft gar nicht! Auch Kinder können Leben retten!

Ideenbox	Risi & Ko Rätsel-Rallye
Thema	Vertiefung unterschiedlicher Verkehrs- und Mobilitätsthemen
Querverweis Lehrplan	Grundlagen für verkehrsangemessenes Verhalten und erforderliche Kenntnisse über Verkehrseinrichtungen, Verkehrsvorschriften, Verkehrswege und Verkehrsmittel sowie Kenntnisse über den Umweltschutz und seine Bedeutung vermitteln
Methode	Suchspiel mit Lösungsfindung
Setting	Schulgebäude
Unterrichtsmaterial	Hinweiskarten, Kopiervorlage „Lösungskarte", eventuell Preis für die Gewinnerin/den Gewinner
Dauer	1-2 UE
Literatur	*Schmölz, B. (2006). Carmen, Pablo und Paffi. Projekt: Volksschuluni. Begleitunterlagen für Lehrerinnen und Lehrer. Wien: KFV.*

Ziel

Mit der Rätsel-Rallye können am Ende der Volksschulzeit auf spielerische Weise noch einmal wichtige Verkehrssicherheitsthemen angesprochen werden. Mit Hilfe von Fragen, die in einer „Schnitzeljagd" verpackt sind, wird es möglich, das Wissen der Kinder zu unterschiedlichen Verkehrs- und Mobilitätsthemen zu vertiefen und die Erreichung bestimmter Lernziele zu überprüfen.

Ablauf

Im Zuge der Rätsel-Rallye sollen die Kinder verschiedene Fragen beantworten und mit den richtigen Lösungsbuchstaben am Ende den gesuchten Leitspruch finden. Die gesuchten Buchstaben und die entsprechenden Hinweise zum nächsten Ort befinden sich jeweils auf einem Kärtchen. Die Kärtchen werden von der Pädagogin bzw. dem Pädagogen vorab im Schulgebäude verteilt und am besten so an der Wand, der Tür o.ä. befestigt, dass die Kinder diese nicht irrtümlich mitnehmen oder einstecken können.
Haben die Kinder alle Kärtchen gefunden und die Fragen richtig beantwortet, ergibt die Reihung der Buchstaben eine sinnvolle Lösung, die natürlich etwas mit dem Thema Verkehr und Mobilität zu tun hat.

Das 1. Kärtchen erhalten die Kinder im Klassenzimmer.

1. Kärtchen:
Bevor ich über die Straße gehe, schaue ich mehrmals nach _ _ _ _ _ und _ _ _ _ _ _ .
Nimm den 6. Buchstaben des zweiten gesuchten Worts. Nimm den 2. Buchstaben des ersten gesuchten Worts.
Suche weiter vor dem Klassenzimmer.

2. Kärtchen:
Auch wenn die Ampel Grün zeigt, muss ich auf den Verkehr _ _ _ _ geben.
Nimm den 2. und 3. Buchstaben des gesuchten Worts.
Suche weiter vor der Direktion.

3. Kärtchen:
Bei Dunkelheit sollte ich immer R _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ tragen, damit ich von anderen besser gesehen werde.
Nimm den 2. und 9. Buchstaben des gesuchten Worts.
Suche weiter vor dem Lehrerzimmer.

4. Kärtchen:
Welches ist das am wenigsten umweltfreundliche Verkehrsmittel?
F _ _ _ _ _ _ _
Nimm den 3. Buchstaben des gesuchten Worts.
Suche weiter vor dem Werkraum.

5. Kärtchen:
Wenn sich bei einem Unfall jemand schwer verletzt, rufe ich den _ _ _ _ _ _ 1 4 4.
Nimm den 1. und 3. Buchstaben des gesuchten Worts.
Suche weiter beim Schuleingang (innerhalb der Schule).

6. Kärtchen:
Auch wenn ich einen Z _ _ _ _ S T _ _ _ _ _ _ benutze, achte ich beim Überqueren der Straße auf Fahrräder und Autos.
Nimm den 2. und 8. Buchstaben des gesuchten Worts.
Suche weiter vor dem Turnsaal.

7. Kärtchen:
Mit dem Fahrrad darf ich auf Fahrradstraßen, am R _ _ _ _ _ oder auf der Fahrbahn fahren.
Nimm den 4., 5. und 6. Buchstaben des gesuchten Worts.
Suche weiter in der Garderobe.

8. Kärtchen:
Mit 8 Jahren darf man alleine mit dem _ C _ _ _ _ _ fahren.
Nimm den 1. Buchstaben des gesuchten Worts.
Du bist fertig: Wie lautet die richtige Lösung?

Der gesuchte Leitspruch lautet: „Sicher unterwegs“

Sobald alle Kinder wieder im Klassenzimmer angekommen sind, bespricht die Pädagogin bzw. der Pädagoge die einzelnen Lösungen. Somit können ausgewählte Themen wiederholt und das Wissen der Kinder gefestigt werden. Vertiefungsthemen könnten dabei sein:

- Wie überquert man sicher eine Straße? (siehe auch Ideenbox „Risi & Ko auf dem Schulweg“ für die 2. Klasse)
- Wie bleibt man bei Dämmerung und Dunkelheit für andere gut sichtbar? (siehe auch Ideenbox „Sehen und gesehen werden“ für die 3. Klasse)
- Wie verhält man sich im Notfall richtig? (siehe auch Ideenbox „Der Notruf – Hilfe holen nach einem Unfall“ für die 4. Klasse)

Hinweis

Es wird empfohlen, die Kinder nach und nach in Gruppen von höchstens 3-5 Kindern loszuschicken, damit bei den einzelnen Hinweis-Stationen kein zu großes Gedränge entsteht.

Die Risi & Ko Rätsel-Rallye kann auch als Gewinnspiel geplant werden. Nachdem die Lösung gefunden wurde, nimmt die Lösungskarte jedes Kindes an einer Verlosung teil, und die Gewinnerin bzw. der Gewinner erhält einen Preis.

Lösungsblatt

1. Kärtchen:
Bevor ich über die Straße gehe, schaue ich mehrmals nach L I N K S und R E C H T S .

2. Kärtchen:
Auch wenn die Ampel Grün zeigt, muss ich auf den Verkehr A C H T geben.

3. Kärtchen:
Bei Dunkelheit sollte ich immer R E F L E K T O R E N tragen, damit ich von anderen besser gesehen werde.

4. Kärtchen:
Welches ist das am wenigsten umweltfreundliche Verkehrsmittel?
F L U G Z E U G

5. Kärtchen:
Wenn sich bei einem Unfall jemand schwer verletzt, rufe ich den N O T R U F 1 4 4.

6. Kärtchen:
Auch wenn ich einen Z E B R A S T R E I F E N benutze, achte ich beim Überqueren der Straße auf Fahrräder und Autos.

7. Kärtchen:
Mit dem Fahrrad darf ich auf Fahrradstraßen, am R A D W E G oder auf der Fahrbahn fahren.

8. Kärtchen:
Mit 8 Jahren darf man alleine mit dem S C O O T E R fahren.

Die richtige Lösung lautet: „Sicher unterwegs“

Risi & Ko Rätsel-Rallye!

Löse die Aufgaben der Rätsel-Rallye und trage die Lösungsbuchstaben ein.
Wenn du die richtige Lösung gefunden hast, wirf den Zettel in die Box im Klassenzimmer!
Vergiss nicht, vorher noch deinen Namen und deine Klasse anzugeben!

Viel Glück!

_ _ _ _ _ _   _ _ _ _ _ _ _ _ _!

Name:

Risi & Ko Rätsel-Rallye!

Löse die Aufgaben der Rätsel-Rallye und trage die Lösungsbuchstaben ein.
Wenn du die richtige Lösung gefunden hast, wirf den Zettel in die Box im Klassenzimmer!
Vergiss nicht, vorher noch deinen Namen und deine Klasse anzugeben!

Viel Glück!

_ _ _ _ _ _   _ _ _ _ _ _ _ _ _!

Name:

Risi & Ko Rätsel-Rallye!

Löse die Aufgaben der Rätsel-Rallye und trage die Lösungsbuchstaben ein.
Wenn du die richtige Lösung gefunden hast, wirf den Zettel in die Box im Klassenzimmer!
Vergiss nicht, vorher noch deinen Namen und deine Klasse anzugeben!

Viel Glück!

_ _ _ _ _ _   _ _ _ _ _ _ _ _ _!

Name:

Risi & Ko Rätsel-Rallye!

Löse die Aufgaben der Rätsel-Rallye und trage die Lösungsbuchstaben ein.
Wenn du die richtige Lösung gefunden hast, wirf den Zettel in die Box im Klassenzimmer!
Vergiss nicht, vorher noch deinen Namen und deine Klasse anzugeben!

Viel Glück!

_ _ _ _ _ _   _ _ _ _ _ _ _ _ _!

Name:

Risi & Ko Rätsel-Rallye!

Löse die Aufgaben der Rätsel-Rallye und trage die Lösungsbuchstaben ein.
Wenn du die richtige Lösung gefunden hast, wirf den Zettel in die Box im Klassenzimmer!
Vergiss nicht, vorher noch deinen Namen und deine Klasse anzugeben!

Viel Glück!

_ _ _ _ _ _   _ _ _ _ _ _ _ _ _!

Name:

Risi & Ko Rätsel-Rallye!

Löse die Aufgaben der Rätsel-Rallye und trage die Lösungsbuchstaben ein.
Wenn du die richtige Lösung gefunden hast, wirf den Zettel in die Box im Klassenzimmer!
Vergiss nicht, vorher noch deinen Namen und deine Klasse anzugeben!

Viel Glück!

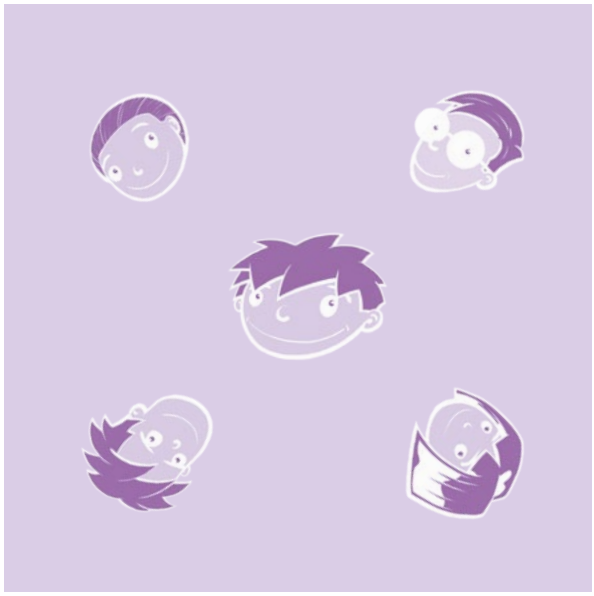
_ _ _ _ _ _   _ _ _ _ _ _ _ _ _!

Name:

KFV

© KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)

Risi & Ko



Lösungskarte ohne Gewinnspiel

Risi & Ko Rätsel-Rallye!

Löse die Aufgaben der Rätsel-Rallye und trage die Lösungsbuchstaben ein.
Wenn du die richtige Lösung gefunden hast, komm wieder zurück in dein Klassenzimmer!

Viel Glück!

_ _ _ _ _ _   _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _!

Name:

Risi & Ko Rätsel-Rallye!

Löse die Aufgaben der Rätsel-Rallye und trage die Lösungsbuchstaben ein.
Wenn du die richtige Lösung gefunden hast, komm wieder zurück in dein Klassenzimmer!

Viel Glück!

_ _ _ _ _ _   _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _!

Name:

Risi & Ko Rätsel-Rallye!

Löse die Aufgaben der Rätsel-Rallye und trage die Lösungsbuchstaben ein.
Wenn du die richtige Lösung gefunden hast, komm wieder zurück in dein Klassenzimmer!

Viel Glück!

_ _ _ _ _ _   _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _!

Name:

Risi & Ko Rätsel-Rallye!

Löse die Aufgaben der Rätsel-Rallye und trage die Lösungsbuchstaben ein.
Wenn du die richtige Lösung gefunden hast, komm wieder zurück in dein Klassenzimmer!

Viel Glück!

_ _ _ _ _ _   _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _!

Name:

Risi & Ko Rätsel-Rallye!

Löse die Aufgaben der Rätsel-Rallye und trage die Lösungsbuchstaben ein.
Wenn du die richtige Lösung gefunden hast, komm wieder zurück in dein Klassenzimmer!

Viel Glück!

_ _ _ _ _ _   _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _!

Name:

Risi & Ko Rätsel-Rallye!

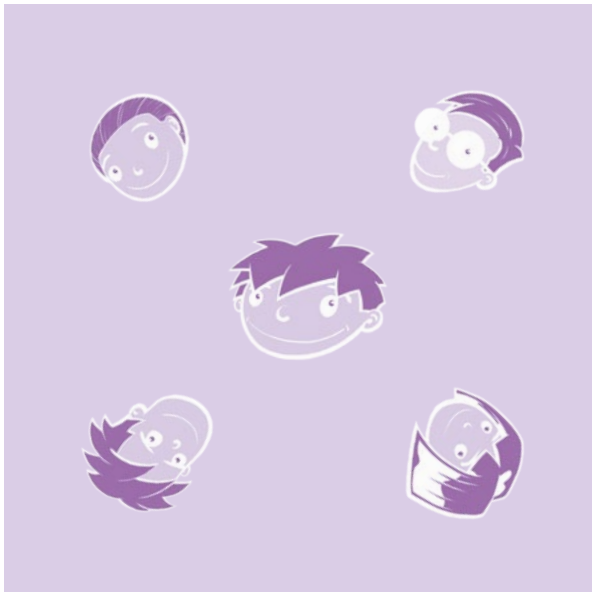
Löse die Aufgaben der Rätsel-Rallye und trage die Lösungsbuchstaben ein.
Wenn du die richtige Lösung gefunden hast, komm wieder zurück in dein Klassenzimmer!

Viel Glück!

_ _ _ _ _ _   _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _!

Name:

© KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)



Bevor ich über die Straße gehe, schaue ich mehrmals nach _ _ _ _ _
und _ _ _ _ _ _ .

Nimm den 6. Buchstaben des zweiten gesuchten Worts. Nimm den 2. Buchstaben des ersten gesuchten Worts.

Suche weiter vor dem Klassenzimmer.

Auch wenn die Ampel Grün zeigt, muss ich auf den Verkehr _ _ _ _
geben.

Nimm den 2. und 3. Buchstaben des gesuchten Worts.

Suche weiter vor der Direktion.

Bei Dunkelheit sollte ich immer R _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ tragen, damit
ich von anderen besser gesehen werde.

Nimm den 2. und 9. Buchstaben des gesuchten Worts.

Suche weiter vor dem Lehrerzimmer.

Welches ist das am wenigsten umweltfreundliche Verkehrsmittel?

F _ _ _ _ _ _ _

Nimm den 3. Buchstaben des gesuchten Worts.

Suche weiter vor dem Werkraum.

2. Kärtchen: Vor dem Klassenzimmer platzieren

1. Kärtchen: Im Klassenzimmer zeigen

4. Kärtchen: Vor dem Lehrerzimmer platzieren

3. Kärtchen: Vor der Direktion platzieren

Wenn sich bei einem Unfall jemand schwer verletzt, rufe ich den _ _ _ _ _ _ 1 4 4.

Nimm den 1. und 3. Buchstaben des gesuchten Worts.

Suche weiter beim Schuleingang (innerhalb der Schule).

Auch wenn ich einen Z _ _ _ _ S T _ _ _ _ _ _ benutze, achte ich beim Überqueren der Straße auf Auto- und Fahrradfahrer.

Nimm den 2. und 8. Buchstaben des gesuchten Worts.

Suche weiter vor dem Turnsaal.

Mit dem Fahrrad darf ich auf Fahrradstraßen, am R _ _ _ _ _ oder auf der Fahrbahn fahren.

Nimm den 4., 5. und 6. Buchstaben des gesuchten Worts.

Suche weiter in der Garderobe.

Mit 8 Jahren darf man alleine mit dem _ C _ _ _ _ _ fahren.

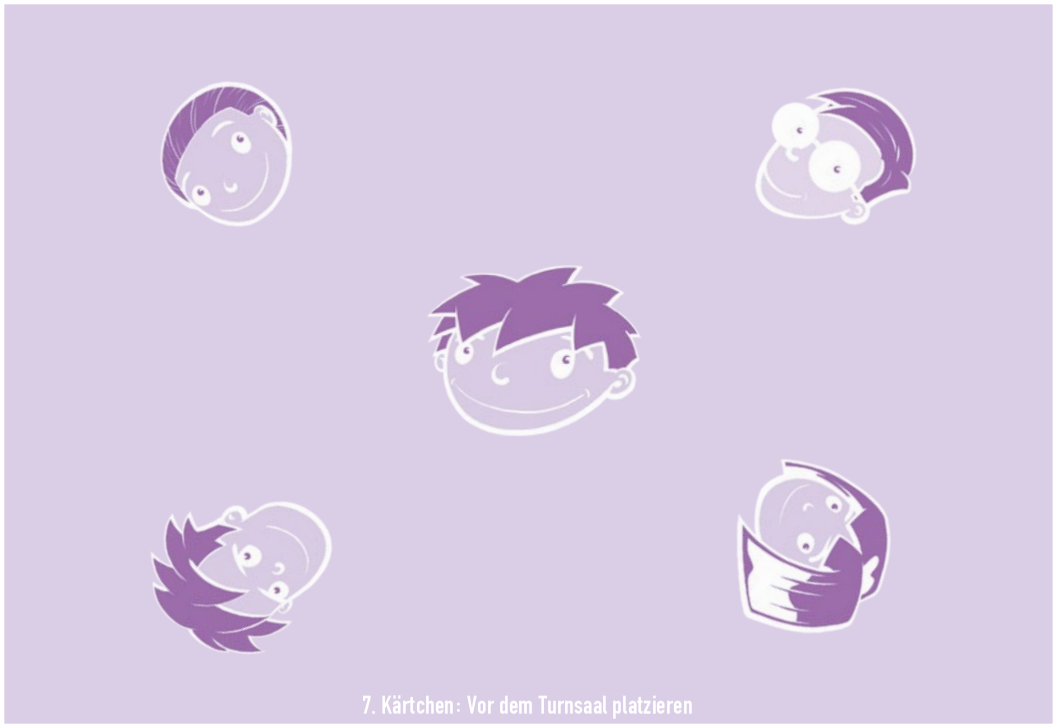
Nimm den 1. Buchstaben des gesuchten Worts.

Du bist fertig: Wie lautet die richtige Lösung?

6. Kärtchen: Beim Schuleingang platzieren

5. Kärtchen: Vor dem Werkraum platzieren

8. Kärtchen: In der Garderobe platzieren



7. Kärtchen: Vor dem Turnsaal platzieren

Ideenbox	Das sichere Fahrrad
Thema	Sicherheitsausrüstung eines Fahrrads kennenlernen
Querverweis Lehrplan	Vermittlung erster Kenntnisse, Einsichten und Verhaltensweisen
Methode	Gruppendiskussion, Einzelarbeit
Setting	Klassenraum
Unterrichtsmaterial	Aktionskarte, Arbeitsblatt, Stift
Dauer	½ UE
Literatur	*BGBl. II Nr. 297/2013*

Ziel

Damit die Schülerinnen und Schüler zukünftig sicher mit dem Fahrrad unterwegs sind, sollen sie mit der vorgeschriebenen Sicherheitsausstattung vertraut gemacht werden. Neben den in der Fahrradverordnung (vgl. BGBl. II Nr. 297/2013) definierten Mindestkriterien sollen die Kinder aber auch zusätzliche Ausrüstungsgegenstände kennenlernen, die ihr Fahrrad verkehrssicherer machen. Diese Informationen können zukünftig beim Kauf bzw. bei der Wartung eines Fahrrads berücksichtigt werden.

Ablauf

Bevor die Aktionskarte zur Hand genommen wird, stellt die Pädagogin bzw. der Pädagoge die Frage, welche Ausrüstung ein Fahrrad aufweisen muss, wenn man damit im Straßenverkehr unterwegs sein möchte. Die genannten Begriffe der Kinder können auf der Tafel oder einem Flipchart festgehalten werden.
Anhand der Aktionskarte „Das sichere Fahrrad“ wird anschließend mit den Schülerinnen und Schülern die vorgeschriebene Ausstattung eines straßentauglichen Fahrrads im Detail besprochen, die gegebenenfalls nicht genannten Ausstattungsgegenstände werden ergänzt. An dieser Stelle sollte ebenfalls erklärt werden, dass zusätzlich zur vorgeschriebenen Sicherheitsausstattung laut Fahrradverordnung weitere Ausrüstungen empfehlenswert sind.

Mindestanforderungen:

- Zwei voneinander unabhängig wirkende Bremsen (Vorder- und Hinterradbremse)
- Gut hörbare Glocke
- Scheinwerfer mit weißem oder hellgelbem, nicht blinkendem Licht mit einer Lichtstärke von mindestens 100 cd
- Weiße Rückstrahler (nach vorne wirkend)
- Gelbe Seitenrückstrahler auf Vorder- und Hinterrad (nach beiden Seiten wirkend)
- Roter Rückstrahler (nach hinten wirkend)
- Rotes Rücklicht mit einer Lichtstärke von mindestens 1 cd
- Pedale mit gelben Rückstrahlern

Zusätzlich zur Fahrradverordnung empfohlen:

- Rutschsichere Pedale
- Geschlossener Kettenschutz
- Befestigung der Tretkurbel ohne herausstehende Bolzen
- Dynamobeleuchtung (fest verbaut oder extra)
- Abstandhalter

Um das erworbene Wissen noch einmal zu vertiefen, erhalten die Schülerinnen und Schüler abschließend das Arbeitsblatt „Das sichere Fahrrad“. Hier sollen die Kinder nun jene Gegenstände markieren, mit denen ein Fahrrad gemäß Fahrradverordnung ausgestattet sein MUSS. Die korrekte Reihung der Buchstaben ergibt das Lösungswort „Sicherheit“.

Hinweis

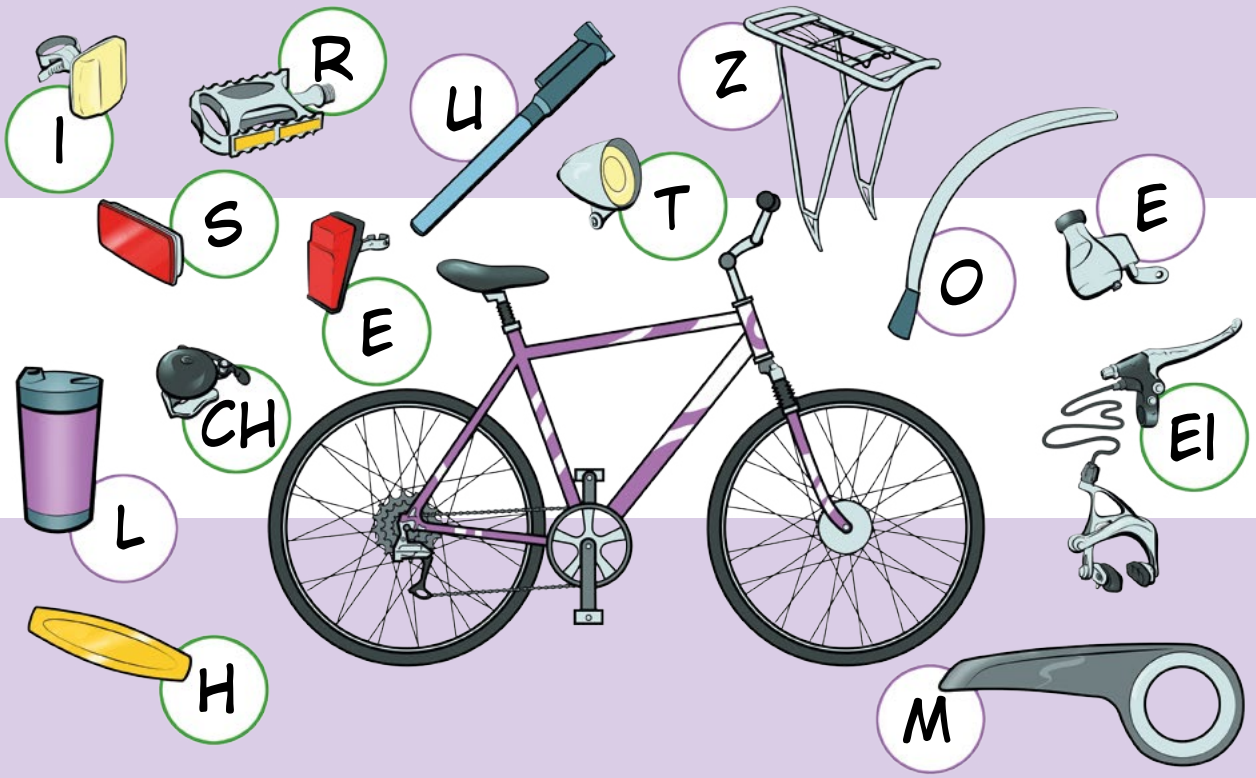
Für das Vorderlicht darf laut Fahrradverordnung kein Blinklicht verwendet werden! Beim Rücklicht ist Blinklicht hingegen erlaubt. Bei Tageslicht und guter Sicht dürfen Fahrräder ohne Vorderlicht und Rücklicht verwendet werden, d.h., die Fahrradlampen dürfen auch abnehmbar und/oder batteriebetrieben sein. Die anderen Ausrüstungsgegenstände müssen jedoch fix am Fahrrad angebracht sein.
Des Weiteren besteht für Kinder bis 12 Jahre eine Radhelmpflicht! Das Kind muss einen Fahrradhelm tragen, wenn es auf Straßen unterwegs ist, in einem Fahrradanhänger transportiert wird oder auf einem Fahrrad mitgeführt wird.

Weiterführende Ideen

Um es den Kindern zu ermöglichen, das eigene Fahrrad auf Funktionstüchtigkeit und Verkehrssicherheit überprüfen zu lassen, kann an der Schule ein professioneller Fahrrad-Check organisiert werden. Dieser findet idealerweise zu Saisonbeginn im Frühjahr statt.

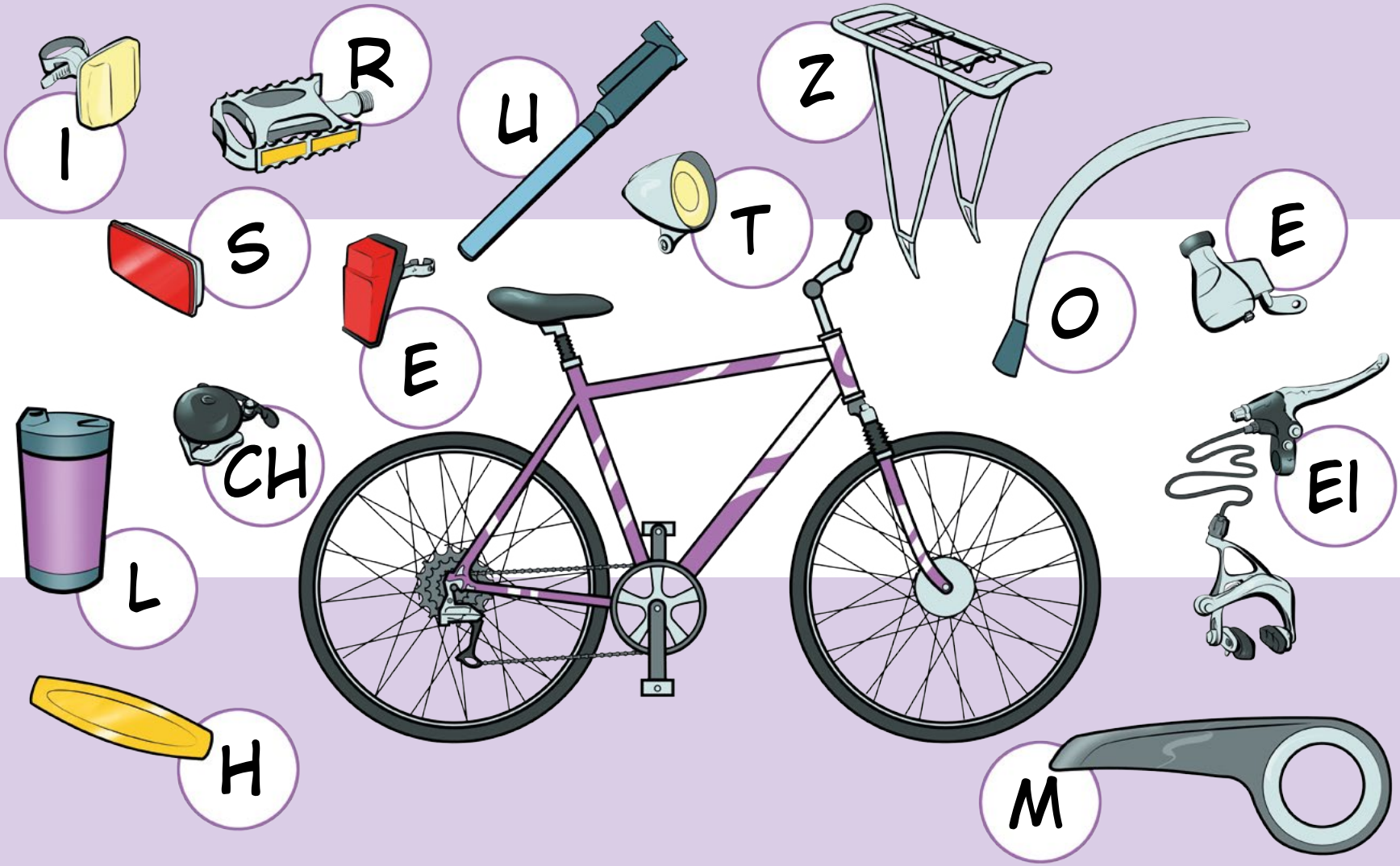
Lösungsblatt

Hugo möchte mit dem Fahrrad zum Schwimmbad. Hilf ihm, sein Rad vorschriftsmäßig auszustatten.
Die richtige Reihung der Buchstaben ergibt das Lösungswort. Finde alle Ausrüstungsgegenstände, die ein Fahrrad sicherer machen. Die richtige Reihung der dazugehörigen Buchstaben ergibt das Lösungswort.



Lösung: S I CH E R H EI T

Hugo möchte mit dem Fahrrad zum Schwimmbad. Hilf ihm, sein Rad vorschriftsmäßig auszustatten.
Die richtige Reihung der Buchstaben ergibt das Lösungswort. Finde alle Ausrüstungsgegenstände, die ein Fahrrad sicherer machen. Die richtige Reihung der dazugehörigen Buchstaben ergibt das Lösungswort.



Lösung:

© KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)

KFV

RISIKO